



Bei archäologischen Ausgrabungen im Gewerbegebiet Magdeburger Straße in Schönebeck wurden im April und Mai 2024 sieben Hektar untersucht. Neben einem Areal mit 1,60 m tiefen Vorratsgruben für Getreidelagerung wurde eine endneolithische Hockerbestattung mit einer Silexklinge als Beigabe entdeckt (zweite Hälfte 3. Jt. v. Chr.). Weiterhin wurden die Reste der Kreisgräben mehrerer ehemaliger Grabhügel sowie eine mittelbronzezeitliche Sekundärbestattung im Grabenbereich eines Hügels freigelegt. Im Kopfbereich des Nord-Süd-ausgerichteten Körpergrabs lag eine bronzenen Brillennadel, auch Doppelspiralnadel genannt. Diese Form war in der mittleren Bronzezeit (Mitte 2. Jt. v. Chr.) verbreitet.

Während der Mittelbronzezeit wurde über den Bestattungen ein Hügel aufgeschüttet; so erklärt sich auch der für diesen Zeitabschnitt synonym verwendete Begriff der Hügelgräberbronzezeit.

Typischerweise wurden damals die bronzenen Gewandschließen als ungefähr 20 cm lange Nadeln mit doppeltem Spiralkopf ausgeformt. Ihr markantes Aussehen führte zum Begriff der Brillennadel. Gelegentlich zeichnen sich auf dem Schaft geritzte Verzierungen ab. Solche Nadeln waren fester Bestandteil der weiblichen Tracht. Ähnliche Nadeln sind in Sachsen-Anhalt aus Mammendorf, Lkr. Börde, und Krumpa, Saalekreis, bekannt. Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt in Nordhessen und Südtüringen (Fulda-Werra-Gruppe der Hügelgräberbronzezeit). Bei dem Schönebecker Exemplar fehlt eine der beiden Spiralen. Dies lässt sich mit der damaligen Herstellungsweise erklären: Im ersten Schritt waren der Nadelschaft und eine Spirale gefertigt worden. Die zweite Spirale wurde erst in einem zweiten Schritt verbunden – und dürfte bei dem vorliegenden Stück bereits zu Lebzeiten der bestatteten Person verloren gegangen sein.

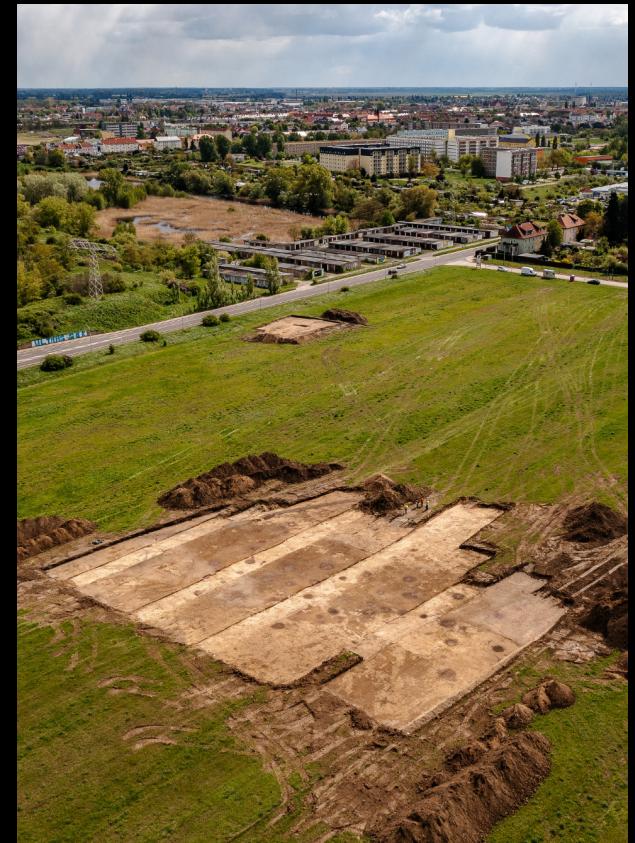
Archäologische Projektleitung: Martin Planert
Örtliche Grabungsleitung: A. Kolditz
Bildnachweis: Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
Layout: Avery Neese, Marius Weihmann
Dezember 2025



Landesamt für Denkmalpflege
und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR
VORGESCHICHTE

Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)

www.landesmuseum-vorgeschichte.de
www.lda-lsa.de



Schönebeck, Magdeburger Straße



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE



Abb. 1: Luftbildaufnahme des archäologischen Grabungsfäche Schönebeck, Magdeburger Straße. Die vorgeschichtlichen Vorratsgruben zeichnen sich deutlich als dunkle Bodenverfärbungen ab.



Abb. 2: Mittelbronzezeitliche Grablegen wurden mit Erde überdeckt. Damit dieser künstliche Hügel nicht abfloss, waren am Rand kleine Barrieren in den Boden eingelassen – davon sind die Fundamentgruben erhalten, erkennbar als graue Verfärbung.



Abb. 3: Während der Mittelbronzezeit wurden die Toten in gestreckter Haltung, meist auf dem Rücken liegend, beigesetzt.



Abb. 4: Die Brillennadel lag seitlich am Kopf. Vermutlich hatte sie ein Tuch aus Stoff oder Wolle fixiert.



Abb. 5: Detail der Spirale. Im Laufe der Zeit ist der bronzenen Werkstoff korrodiert.



Abb. 6: Durch den Erddruck hatte sich nicht nur die Spirale vom Schaft gelöst, dieser ist auch in zwei Teile zerbrochen.